

Hg. Wilhelm von Sachsen sowie dem Ritter Bartholomeus de Lobra und seinen Söhnen andererseits gerichtlich zu entscheiden.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Lat. 473 f. 208<sup>ro</sup>; (1451 XI 22 als Insert in Nr. 2014): WÜRZBURG, StA, Würzburger Urkunden 241/28.

Erw.: Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 167 in Nr. 1627.

Einer kürzlich durch B. Gottfried von Würzburg, durch Dekan und Kapitel der Domkirche sowie durch die Kanoniker Georgius Hoenloch vom Neumünster St. Johann und Gumpertus Fabri von St. Johann in Haug vorgelegten Bittschrift zufolge haben der Herzog, der genannte Ritter und seine Söhne Georg und Friedrich, Kleriker der Würzburger Diözese, mit der unzutreffenden Behauptung, die Vorgenannten hätten Verbrechen 5  
gen sie verübt, ein apostolisches Mandat darüber an den Dekan von Eisenach veranlaßt, der jene dann vor Henricus Greff, Kantor an St. Severus zu Erfurt, als seinen Stellvertreter habe zitieren lassen. Da sich die Vorgenannten aber wegen jahrelanger Todfeindschaft mit dem Herzog, dessen Marschall, Rat und Familiare der genannte Ritter sei, weder selbst dorthin zu begeben noch einen Prokurator zu schicken wagen, der Kantor sie gleichwohl zitiert habe, Gumpertus zudem an der Kurie weile, fühlen sie sich bedrängt und haben an den apo- 10  
stolischen Stuhl appelliert sowie den Papst gebeten, die Sache einem anderen zu übertragen. Dementsprechend befiehlt er hiermit den Adressaten, insgesamt oder einzeln alle oben Genannten zu zitieren und unter Androhung kirchlicher Strafen ein Urteil zu fällen.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Peter von Schaumberg, B. von Augsburg.

<sup>2)</sup> Wohl nicht der Domscholaster Volpert von Dersch (s.u. Nr. 2418), sondern der Mainzer Generalvikar Hermann von Rosenberg, der Scholaster an Maria ad Gradus in Mainz war.

<sup>3)</sup> Die Exekution des Auftrags durch NvK s.u. Nr. 2014.

#### 1451 September 9, <Köln>.

Nr. 1713

<Bürgermeister und Rat zu Köln> an den Konfirmaten Walram von Münster. Darin über den Wunsch, daß NvK die Friedensstiftung in der Münsterschen Sache übernehme.

Kop. (gleichzeitig): KÖLN, Hist. Archiv der Stadt, Briefbuch 20 f. 153<sup>v</sup>.

Druck: Hansen, Westfalen II 184f. Nr. 110; Koch, Umwelt 36 (Auszug).

Walram habe auf ihre Bitte um einen Friedenstag zur Beilegung der Münsterschen Feilde mitgeteilt, daß er der sachen gerne bii dem eirwirdichsten in goide vader ind heren hern Nicolao, des heiligen stoils van Rome legaten, bliiven ind ouch bii uns ere ind reicht nemen ind gheven wolle. Da sein Bruder, Eb. Dietrich, ihnen Walrams Einverständnis mitgeteilt habe, bitten sie nunmehr um seine Zustimmung zu dieser 5  
Tagfabrt, auf der Mittel und Wege zur Beilegung des Streitiges gefunden werden sollen.

#### 1451 September 9, <Köln>.

Nr. 1713a

<Bürgermeister und Rat zu Köln> an den Eb. von Köln. Darin über den Wunsch, daß NvK die Friedensstiftung in der Münsterschen Sache übernehme.

Kop. (gleichzeitig): KÖLN, Hist. Archiv der Stadt, Briefbuch 20 f. 154<sup>r</sup>.

Unlängst habe er auf ihre Bitte, Walram möge einem Friedenstag zustimmen, durchblicken lassen, dieser wäre dazu wohl bereit. Auf ihr entsprechendes Schreiben an Walram teile dieser nun mit, daß er der sachen gerne bii dem eirwirdichsten in goide herren hern N. cardinaile van sent Peter ad vincula legaten zo Duytschen landen ind uns bliiven ind bii uns ere ind reicht gheven ind neymen wolle. Wie die hier 5  
einliegende Kopie<sup>1)</sup> zeige, haben sie Walram zustimmend geantwortet. Sie bitten den Erzbischof, Walrams Einverständnis zu sichern.

<sup>1)</sup> Nr. 1713.